



Carsharing wird für immer mehr Autofahrer eine Alternative.

BILD: SN/MARTIN DOPSCH

Hat das Auto ausgedient?

Teilen statt besitzen.
Carsharing erobert neben Großstädten zunehmend auch den ländlichen Raum.

NIKOLAUS KLINGER

Die Grundidee von Carsharing ist simpel: Mehrere Personen teilen sich ein Auto. Das erhöht die Auslastung und senkt zudem die Kosten für jeden Fahrer. Was im Familienverband bestens funktioniert, war im kommerziellen Bereich jahrelang nur etwas für Hartgesottene. Fixe Abhol- und Rückgabepunkte, monatliche Fixkosten und undurchsichtige Tarifmodelle strapazierten das Nervenkostüm gehörig.

Doch die Zeiten ändern sich. Auf Europas Straßen sind immer mehr Carsharing-Fahrzeuge unterwegs. In Deutschland knackte die Anzahl der Nutzer diverser Angebote im vergangenen Jahr erstmals die Millionenmarke. Hierzulande wird speziell in Wien das Angebot kontinuierlich ausgebaut – auch weil das Prozedere sich stark gewandelt hat.

Bei Anbietern wie car2go oder Flinkster stehen die Autos mitten im Stadtgebiet, reservieren lassen sie sich per Smartphone. Bezahlt wird

in der Regel pro Fahrminute, Wartung und Auftanken der Fahrzeuge übernehmen die Anbieter.

Für Fahrten innerhalb der Stadt setzen daher immer mehr Menschen auf die Kurzzeitvermietung. Hat das eigene Auto damit bald ausgedient? „Carsharing ist für viele eine Alternative zum Taxifahren, das Familienauto für weitere Strecken ersetzt es aber auch künftig nicht“, ist sich Christian Grätzer vom Verkehrsclub Österreich (VCO) sicher.

Laut einer Studie des Online-Automarkts AutoScout24 würden 24 Prozent der Österreicher das eigene Auto künftig gern mit einem gemieteten Fahrzeug kombinieren.

Wenig verwunderlich, dass auch die Autobauer vermehrt auf Carsharing setzen. Der in Wien populäre Dienst car2go etwa ist eine Tochter von Daimler, auch BMW (DriveNow), Peugeot (Multicity) und Volkswagen (Quicar) sind mit ähnlichen Angeboten in ausgewählten Großstädten Europas am Start. „Im urbanen Raum ist das eigene Auto nicht mehr das Fortbewegungsmittel Nummer eins“, sagt Grätzer.

Auf den nicht städtischen Bereich haben sich Anbieter wie Caruso spe-

zialisiert. Die Online-Plattform unterstützt privates Carsharing mit einem digitalen Reservierungssystem und wird etwa in Seekirchen angeboten. Freilich gibt es für derartige Optionen noch gehörig Luft nach oben. „Unsere Gesellschaft ist im Wandel, gemeinsames Nutzen liegt im Trend“, sagt Grätzer. In Salzburg ist die Firma Emil aktiv, die ihre Flotte mit E-Fahrzeugen ausgestattet hat. Kostenpunkt: 3,90 bis sechs Euro pro Stunde. Finanziell rechnen kann sich Carsharing für jeden Autobesitzer relativ rasch. „Im Schnitt steht ein privater Pkw 23 Stunden am Tag und kommt auf eine jährliche Fahrleistung von rund 13.000 Kilometern“, sagt VCO-Mann Grätzer. Wer auf weniger gefahrene Kilometer komme, könne dank Carsharing Geld sparen.

68 Prozent der Österreicher legen freilich auch in Zukunft Wert auf ihren Privat-Pkw, glaubt man der Studie von AutoScout24.

Entscheidend für die „eigenen vier Räder“ ist für viele dabei die Privatsphäre. Aber: 19 Prozent der Befragten sehen diese auch in einem gemieteten Wagen durchaus gewahrt.

Carsharing in Österreich

Grundsätzlich unterscheidet man bei den zahlreichen Angeboten zwischen zwei Modellen: Beim klassischen Carsharing müssen die Autos an fixen Standorten des Anbieters abgeholt werden. In Großstädten immer beliebter werden die sogenannten „Free Floating“-Angebote. Dabei handelt es sich um Leihfahrzeuge, die innerhalb eines fest definierten Nutzungsgebiets auf jedem freien Parkplatz abgestellt werden können.

Bekanntester „Free Floating“-Anbieter ist hierzulande wohl **car2go** mit Hunderten Fahrzeugen in ganz Wien. Das Unternehmen **Zipcar** bietet hingegen fixe öffentliche Standorte in 17 Städten in ganz Österreich. Praktisch für Umzüge: Zipcar hat auch kleine Transporter im Angebot. **Flinkster**, das Carsharing-Angebot der Deutschen Bahn, ist neben Wien mittlerweile auch in Graz und Salzburg vertreten. In der Mozartstadt gibt es mit **Emil** zudem einen Anbieter, der sich auf E-Fahrzeuge spezialisiert hat. Einen besonderen Service bietet **Blitzcar** im Großraum Wien: Eine Übernahme des Leihfahrzeugs ist an jedem vereinbarten Ort und zu jeder Tageszeit möglich. Das gilt auch für die Rückgabe. Blitzcar hat seine Flotte mit dem Elektroflitzer Tesla S ausgestattet. Der Luxus hat seinen Preis: Der Tagessatz liegt bei 249 Euro. **kli**

JETZT KANN JEDES AUTO FAHRSPASS BRINGEN.

WENN SIE ES GEGEN EINEN MAZDA3 EINTAUSCHEN.

**MAZDA3
EINTAUSCHBONUS
€ 1.500**



Sichern Sie sich € 1.500,- für Ihren Gebrauchten bei Kauf eines neuen Mazda3 bis 30. Juni 2015. Nicht mit anderen Aktionen oder lokalen Sondermodellen kombinierbar. Verbrauchswerte: 3,9-5,8 l/100 km, CO₂-Emissionen: 104-135 g/km. Symbolfoto.

MEHR AUF MAZDA.AT